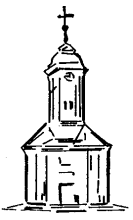




Paul-Gerhardt-Kirche

EV. KIRCHENGEMEINDE ALT-SCHÖNEBERG FREITAGSKREIS

In jedem Einzelnen ist die ganze Welt der Schöpfung enthalten.
Keiner ist unwichtig. Keiner darf übersehen werden.



Dorfkirche

Pastor Grusnick

Der Freitagskreis unterwegs nach Kreisau / Krzyzowa

Am 8. März 2008 war der Freitagskreis während des traditionellen Ausflugs ins „Haus Kreisau“ in Kladow durch Vorträge auf diese Fahrt vorbereitet worden. Nun machten sich am **Freitag, dem 30. Mai 2008** 30 Kreislere und sechs Gäste auf, um die schöne niederschlesische Landschaft und vor allem die *Tagungs- und Begegnungsstätte Kreisau* kennenzulernen.

Um 9 Uhr fuhren wir mit dem Bus ab (den der freundliche Fahrer Frank Hagemeyer stets sicher lenkte). Die deutsch-polnische Grenze wurde problemlos überschritten und wir kamen gegen 15 Uhr in Kreisau an.

Das kleine *Dorf Kreisau* liegt in Niederschlesien etwa 60 km südwestlich von Breslau und hat ca. 200 Einwohner.

Die *Begegnungsstätte Kreisau* befindet sich in den sanierten Gebäuden des ehemaligen Gutshofes der *Familie von Moltke*. Hier versammelte sich während der Zeit des Nationalsozialismus die

Widerstandsgruppe *Kreisauer Kreis*. Träger der Einrichtung ist die „Stiftung Kreisau für europäische Verständigung“, die sich für friedliche Begegnungen von vorwiegend jugendlichen Gruppen aus verschiedenen Ländern einsetzt. Der deutsch-polnischen Versöhnung kommt dabei eine ganz besondere Bedeutung zu. 1998 wurde die Begegnungsstätte offiziell eröffnet.

Nachdem wir unser Quartier im Hotel „Speicher“ bezogen und uns mit einem Imbiss gestärkt hatten, wurde – in zwei Gruppen – eine Führung über das ausgedehnte ehemalige Gut angeboten. Dominik Kretschmann begann seine Führung bei einem großen Granit-Gedenkstein am Hofeingang. Die eingemeißelte polnische Inschrift – sie wurde später um Übersetzungen in die deutsche und die englische Sprache auf einer Glasplatte erweitert – lautet:



Während des zweiten Weltkrieges
trafen sich an diesem Ort
deutsche Bürger im Widerstand
gegen Hitler zu geheimen Beratungen.
Im Gedenken an diese als „Kreisauer Kreis“
bekannte Gruppe zum 50. Jahrestag
des Kriegsausbruchs.

September 1989

Auf schmalen Pfad führte der Spaziergang weiter auf einen bewaldeten Hügel, den *Kapellenberg* so benannt nach der Grabkapelle, erbaut für den Generalfeldmarschall Helmuth Carl v. Moltke (1800–1890). Zunächst kamen wir jedoch zum evangelischen *Friedhof*, wo bis 1945 die Einwohner des Dorfes bestattet wurden. Wir sahen einige alte Grabsteine und -kreuze. Auf einer nahen terrassenartigen Ebene befindet sich eine größere Anzahl von Grabplatten. Die zwischen 1866 und 1945 verstorbenen Angehörigen der Familie von Moltke wurden hier bestattet. Für *Helmuth James Graf von Moltke*, der als Widerstandskämpfer des **20. Juli 1944** hingerichtet worden ist, wurde ein schlichter Gedenkstein errichtet.

Unser Weg führte uns dann weiter zum abgeschiedenen Berghaus, von 1928 bis 1945 Wohnhaus der Familie v. Moltke, heute eine Gedenkstätte und ein Ort für aktive Diskussionen und Besinnung. Hier traf sich dreimal der „Kreisauer Kreis“, eine Gruppe von Gegnern der nationalsozialistischen Diktatur, die ein demokratisches Deutschland in einem freien und vereinten Europa nach dem Tag X (Niedergang des „Dritten Reiches“) vorbereiten wollte. Im *Gedenkraum* beeindruckte uns ein Tisch, der aus vier Teilen



zusammensetzbar ist. Das Zusammenfügen zu einem *runden Tisch* symbolisiert die Bereitschaft der Mitglieder des „Kreisauer Kreises“, trotz weltanschaulicher Unterschiede gemeinsam für eine Sache einzustehen.

Durch eine wunderschöne Eichenallee gelangten wir schließlich zum *Schloss*, dem stattlichen und hervorragend restaurierten Herrenhaus. Hier erlebten wir am Abend im Ballsaal eine Lesung aus Freya v. Moltkes „Erinnerungen an Kreisau“ und aus den letzten „Briefen an Freya“ – eine Lesung, die uns alle sehr bewegte.

Am **Sonnabend (31. Mai)** stand die Besichtigung von *Breslau* – Wrocław auf unserem Programm. Die an mehreren Oderarmen gelegene Stadt ist die drittgrößte Stadt Polens. Kurz vor Kriegsende wurde sie durch zwei Luftangriffe zu 75% zerstört. Die Stadtführerin Irena, die unterwegs zustieg, zeigte sich nicht nur kompetent und wortgewandt, sondern brachte uns durch witzige Bemerkungen immer wieder zum Lachen!

Zuerst besuchten wir die *Jahrhunderthalle*, eine riesige Stahlbetonkonstruktion von Max Berg, 1912/13 erbaut zur Jahrhundertfeier der Völkerschlacht von Leipzig (Sieg über Napoléon 1813). Die imposante Halle mit einem Innendurchmesser von 95 Meter verfügt über 6.000 Sitzplätze.

Das Zentrum der *Altstadt* Breslaus ist der Rathausplatz, der sog. Ring. Das prächtige Rathaus, erbaut im 14./15. Jahrhundert, bildet zusammen mit der Börse und mit den den Platz umgebenden Bürgerhäusern ein sehr schönes Ensemble. Die meisten Häuser wurden – wie wir auf einem Rundgang sahen – bereits rekonstruiert bzw. saniert. An der *Kirche Maria Magdalena* bewunderten wir ein reich verziertes romanisches Portal.



Nach dem Mittagessen im „Spiz-Keller“ wollten wir die Kathedrale auf der *Dominsel* besichtigen. Hier wurden jedoch „am laufenden Band“ Trauungen vollzogen, so dass uns Irena – mit verschwörerischer Miene und einem riesigen Schlüssel in der Hand – zu drei Kapellen verschaffen konnte. Über eine kleine Brücke gelangten wir zur *Sandinsel*, wo wir uns die Kirche *Maria auf dem Sande* ansahen. 1945 wurden Dächer, Gewölbe und Innenausstattung fast völlig zerstört. Bei der Restaurierung gab man der gewaltigen gotischen Hallenkirche ein neues helles und schlichteres Aussehen.

Mit vielen Eindrücken kehrten wir aus Breslau nach Kreisau zurück. Im Berghaus fand am Abend eine Diskussion mit einer jungen polnischen Politologin statt. Aktuelle Themen wie z.B. Emigration aus Polen in andere EU-Länder oder die Lebensbedingungen junger Polen und Polinnen heute kamen zur Sprache.

Am **Sonntag (1. Juni)** führte uns ein Ausflug in das *östliche Niederschlesien*, begleitet von Andrej. Zuerst ging es nach *Glatz – Klodzko* in der Mitte des Glatzer Kessels an der Neiße gelegen. Über die „kleine Karlsbrücke“ gelangten wir in die Altstadt, durch die wir einen kurzen Rundgang machten. Die mächtige *Festung Silberberg* (ab 1742 unter Friedrich dem Großen erbaut) beherrscht das Stadtbild von Glatz.



Wir fuhren durch das Glatzer Bergland und erreichten gegen Mittag *Bad Kudowa*, einen Kurort mit schönen Villen aus dem 19. Jahrhundert und einem großen Kurpark im Zentrum. Im Hotel Polonia nahmen wir unser Mittagessen ein und „lustwandeln“ dann im Park. Zuvor hatten wir die makabre *Schädelkapelle* (oder das Beinhaus) besichtigt, wo schon seit dem 30jährigen Krieg die Schädel und Gebeine von Verstorbenen und Gefallenen aufgeschichtet wurden.

Im *Heuscheuergebirge* überraschte uns der Reiseleiter mit der Mitteilung, dass er nun eine Wanderung von zwei Stunden (!) mit uns machen würde. Es ging ins *Felsenlabyrinth*! Eine größere Gruppe Wanderfreudiger erklimm über unendlich viele Stufen einige luftige Höhen (den „Himmel“) mit wunderschönen Ausblicken übers Land. Es ging aber auch stufenweise hinab in tiefe Einschnitte und Schluchten (in die „Hölle“, „Teufelsküche“). Ziemlich erschöpft, aber stolz kehrten die Wanderer schließlich wohlbehalten zurück.



Am Sonntagabend versammelten wir uns am Lagerfeuer auf der Wiese hinter dem Schloss und genossen Grillfleisch und erfrischende Getränke.

Am **Montag (2. Juni)** ging unsere erlebnisreiche Gruppenreise zu Ende. Mit Meike Völker hielten wir im Schloss vor dem Nagelkreuz von Coventry eine kurze Andacht ab und hatten auch noch Gelegenheit, uns die interessante Fotoausstellung anzusehen.

Auf der Rückfahrt machten wir einen kurzen Zwischenstop in **Schweidnitz – Swidnica**, um die berühmte **Friedenskirche** zu besuchen. Von der hochbarocken, „katholischen“ Innenausstattung in dem historischen Fachwerkgebäude waren wir sehr überrascht!

Einen weiteren Stop legten wir – nach Überschreitung der Grenze – in **Forst** ein, um einen Spaziergang durch den Rosengarten zu machen.

Gegen 17.30 Uhr kamen wir vor der Paul-Gerhardt-Kirche an.



Wir danken Meike Völker sehr herzlich für ihren Einsatz bei der Vorbereitung sowie der Durchführung dieser Reise.

4. Juni 2008
Rosemarie Mack